



pfarreiblatt

2/2026 1. bis 28. Februar **Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal**
Pfaffnau-Roggliwil • St. Urban

**Flyer zum
Raustressen in der
Heftmitte**



Bild: Victor Kintanar

Fastenaktion 2026

Landesprogramm Philippinen

Editorial

Leben unter Gottes Segen



Bild: Vollbunt, jungschar.at

In unserer Familie gab es kleine Segensrituale, die den Alltag geprägt haben.

Am Morgen, bevor wir das Haus verliessen, zeichnete uns die Mutter ein Kreuzzeichen auf die Stirn und gab uns ein leises «Gott segne dich» mit auf den Weg.

Vor dem Mittagessen sprachen wir das Tischgebet: «Herr, segne uns und diese Gaben, die wir von deiner Güte nun empfangen.» Bevor ein neuer Brotlaib angeschnitten wurde, zeichnete die Mutter ein Kreuzzeichen auf die Unterseite. Am Abend segnete sie uns mit Weihwasser, bevor wir schlafen gingen.

Diese Gesten waren einfach – und doch haben sie etwas Tiefes ausgedrückt:

Unser Leben ist Gott anvertraut.

Leben braucht Segen – er sagt uns zu: Dein Leben steht unter dem Schutz Gottes.

Gottes Segen gilt dem ganzen Leben – im Glück und im Leid, im Gelingen und im Scheitern.

Segnen ist dabei nicht nur Aufgabe der Kirche.

Jeder Mensch kann segnen – mit Worten, mit Gesten, mit einer Haltung der Zuwendung.

Wo erleben Sie Segen in Ihrem Leben? Und wem könnten Sie selbst mit einem Wort, einer Geste oder einem guten Wunsch zum Segen werden? Wer segnet, vertraut einen anderen Menschen Gott an. Und wer gesegnet wird, darf spüren: Du bist nicht allein. Gott begleitet dich.

Holen wir den Segen wieder bewusster in unseren Alltag, lassen wir uns von ihm tragen und vertrauen wir darauf, dass Gottes Segen uns auf unserem Weg begleitet.



*Christa Kuster,
Seelsorgerin*

Seelsorgeteam

Daniel Unternährer
Diakon | Pastoralraumleiter
062 754 11 05
daniel.unternaehrer@kath-prw.ch

Markus Fellmann
Leitender Priester
062 754 11 06
markus.fellmann@kath-prw.ch

Esther Hirsiger
Leitungsassistentin
062 758 14 17
esther.hirsiger@kath-prw.ch

Sepp Hollinger, Diakon
062 521 37 77
sepp.hollinger@kath-prw.ch

Christa Kuster, Seelsorgerin
079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Johannes Pickhardt
Teamleiter Katechese
062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Marco Felder
Jugendarbeiter i. A.
079 618 57 00
marco.felder@kath-prw.ch

Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil

Carmen Steinmann
062 754 11 22
pfaffnau-roggliwil@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Mi und Fr 08.00–11.00

Pfarrei St. Urban

Heidi Hänni
062 521 37 38
st-urban@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Fr 09.00–11.00

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier

KF = Kommunionfeier

Sonntag, 1. Februar, Blasiussegen, Brotsegnung, Kerzensegnung

Kollekte: Stiftung Kifa Schweiz

Richenthal	09.00	KF (D. Unternährer)
St. Urban	09.00	EF (M. Fellmann) mit Kirchenchor St. Urban
Pfaffnau	10.30	EF mit Erneuerung Taufversprechen der Erstkommunikanten (M. Fellmann, T. Vonmoos)
Reiden	10.30	KF (D. Unternährer)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)

Montag, 2. Februar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 3. Februar

Roggliwil	09.00	KF (D. Unternährer)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim

Mittwoch, 4. Februar

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	KF (C. Kuster), Feldheim mit Blasiussegen

Donnerstag, 5. Februar

Reiden	09.00	KF (C. Kuster)
St. Urban	10.15	ref. Gottesdienst, Murhof
St. Urban	19.20	ZA-ZEN-Meditation (S. Hollinger), Sakristei
Roggliwil	19.30	Rosenkranzgebet (K. Graf)

Freitag, 6. Februar

Langnau	09.00	EF (M. Fellmann)
---------	-------	------------------

Sonntag, 8. Februar

Kollekte: Ärzte in Nicaragua

Langnau	09.00	EF (M. Fellmann) mit Zithergruppe Meierisli
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger)
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger) mit Fasnachtsgruppe Ratatui
Reiden	10.30	EF/Santa Messa (M. Fellmann, Don Stefano)

Montag, 9. Februar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 10. Februar

Roggliwil	09.00	EF (M. Fellmann)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim

Mittwoch, 11. Februar

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	EF (M. Fellmann), Feldheim
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet, Friedhof
Roggliwil	19.30	Rosenkranzgebet (K. Graf)

Donnerstag, 12. Februar

Reiden	09.00	EF (M. Fellmann)
St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof

Samstag, 14. Februar

Wikon	17.00	Segensfeier zum Valentinstag (C. Kuster), anschliessend Apéro
-------	-------	--

Sonntag, 15. Februar

Kollekte: Restauration St.-Anna-Statue, Pfaffnau

Richenthal	09.00	KF (M. Brunner)
St. Urban	09.00	EF (M. Fellmann)
Pfaffnau	10.30	EF (M. Fellmann)
Reiden	10.30	KF (M. Brunner)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)

Montag, 16. Februar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 17. Februar

Roggliwil	09.00	KF (D. Unternährer)
Reiden	09.15	Rosenkranzgebet, Feldheim

Mittwoch, 18. Februar, Aschermittwoch mit Austeilung der Asche

Langnau	09.00	EF (M. Fellmann)
Reiden	16.00	KF (D. Unternährer), Feldheim
Pfaffnau	19.00	EF (M. Fellmann)
Reiden	19.00	KF (D. Unternährer, Italienische Mission)

Donnerstag, 19. Februar

St. Urban	10.15	KF (S. Hollinger), Murhof
Roggliwil	19.30	Vesper/Anbetung (K. Graf)

Freitag, 20. Februar

Wikon	09.00	EF (M. Fellmann)
St. Urban	19.20	Heil- und Friedensmeditation (S. Hollinger), Sakristei

Samstag, 21. Februar

Wikon	17.00	KF (D. Unternährer)
-------	-------	---------------------

Sonntag, 22. Februar, 1. Fastensonntag

Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle

Langnau	09.00	KF (D. Unternährer)
---------	-------	---------------------

St. Urban	09.00	EF (M. Fellmann)
Pfaffnau	10.30	EF (M. Fellmann)
Reiden	10.30	KF (D. Unternährer)

Montag, 23. Februar

Richenthal 09.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. Februar

Roggliwil 09.00 EF (M. Fellmann)
Reiden 09.15 Rosenkranzgebet, Feldheim

Mittwoch, 25. Februar

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet
Reiden 16.00 KF (S. Villiger), Feldheim

Donnerstag, 26. Februar

St. Urban 10.15 KF (D. Unternährer), Murhof

Samstag, 28. Februar, Krankensalbung

Wikon 17.00 EF (M. Fellmann)

**Sonntag, 1. März, 2. Fastensonntag,
Krankensalbung, Krankensegnung**

Kollekte: Regionale Spitex

Richenthal 09.00 EF (M. Fellmann)
St. Urban 09.00 Kommunionfeier (M. Brunner)
Pfaffnau 10.30 KF (M. Brunner)
Reiden 10.30 EF (M. Fellmann)
Reiden 17.00 Santa Messa (Italienische Mission)

*Voranzeige***Ökum. Weltgebetstag 2026: Nigeria**

Freitag, 6. März, 19.00, Pfarreizentrum Reiden
Frauen Reiden

Freitag, 6. März, 19.00, Pfarreiheim Pfaffnau
Team Weltgebetstag



© 2026 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Unter dem Titel «Ich will euch stärken, kommt!» hören wir die Stimmen der Frauen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott.

Wir freuen uns, mit euch zu feiern.

Liebe feiern – Segen empfangen

Segensfeier 2025 in der Kirche in Langnau.

Samstag, 14. Februar, 17.00 Kirche Wikon
Segensfeier zum Valentinstag mit Christa Kuster

Am Valentinstag richten wir unseren Blick auf das, was uns trägt und miteinander verbindet: die Liebe.

Sie zeigt sich zwischen zwei Menschen, in Familien und Freundschaften, im Miteinander der Gemeinschaft und in der Liebe zu uns selbst.

Jede Liebe, die von Respekt, Achtsamkeit und Treue im Herzen geprägt ist, ist kostbar.

Wir laden herzlich zu dieser Feier am Valentinstag ein – offen für alle Menschen.

Segen empfangen – als Kraft, die stärkt, ermutigt und begleitet, unabhängig davon, wie Menschen leben, lieben und glauben.

Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, sich gegenseitig zu segnen – als Zeichen der Verbundenheit, des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung.

Herzlich willkommen zu dieser Segensfeier.

Christa Kuster



Die Sternsingergruppe im Sennhof in Vordemwald.

Foto: Angelika Erni

Erfolgreiche Sternsingeraktion

Segen an den Haustüren – Hoffnung für Bangladesch

Im Januar waren in Pfaffnau und Roggliswil erneut die Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs. Nach der feierlichen Aussendung und Segnung durch Pastoralraumleiter Daniel Unternährer am Freitag zogen insgesamt 36 Kinder und Jugendliche in Gruppen von Haus zu Haus und brachten den Segen zu den Menschen.

Am Samstagnachmittag erfreuten sie zudem die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Sennhof in Vordemwald mit ihren stimmungsvollen Liedern.

Unter dem diesjährigen Motto «Schule statt Fabrik» macht Missio mit der Aktion Sternsingen auf die Situation von Kindern in Bangladesch aufmerksam,

die unter ausbeuterischer Arbeit leiden. Dank des grossen Engagements der Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten dort viele Kinder neue Hoffnung.

Während der drei Einsatztage wurden die Gruppen von zahlreichen freiwilligen Begleiterinnen, Begleitern und Chauffeuren bestens betreut. Ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön. Ein besonderer Dank geht zudem an das langjährige Sternsingerteam: Edwin Albisser, Angelika Erni, Silvia Rütter, Marie-Theres Schwizer und Evi van den Berg.

Es kam der erfreuliche Betrag von Fr. 8358.65 zusammen. Im Namen von Missio danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.

Ein bunter Gottesdienst zur Fasnacht

Am Sonntag, 8. Februar, um 10.30 Uhr erklingen in der Pfarrkirche wieder fröhliche Töne. Zum Auftakt der Fasnachtszeit wird der Gottesdienst von der Fasnachtsgruppe Ratatui (ehemals SMS) musikalisch mitgestaltet.



Gross und Klein sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern. Auch kostümierte Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.

Chronik

Taufe

18.01. Oana Erni

Verstorben

Pfaffnau

02.01. Romy Luternauer-Ruckstuhl, 1937

13.01. Vinzenz Vogel-Siegrist, 1949

Roggliwil

12.01. Toni Purtschert-Luternauer, 1933

Wir danken für Ihre Spenden

St. Nikolausvereinigung	
Pfaffnau-Roggliwil	203.20
Caritas – Armutsbetroffene	
in der Zentralschweiz	125.20
Jugendkollekte	104.10
Kinderspital Bethlehem	1322.10
Brücke Le Pont	44.75
Antoniuskasse	314.25
Kerzenkasse	782.65

Jahrzeiten Pfaffnau

Sonntag, 15. Februar, 10.30

Dreissigster:

Romy Luternauer-Ruckstuhl

Jahrzeiten: Anna Köpflí-Affentranger, Margrith und Theodor Kugler-Lötscher

Sonntag, 22. Februar, 10.30

Dreissigster:

Vinzenz Vogel-Siegrist

Aktivitäten des Frauenvereins Pfaffnau-Roggliwil

Aktuelle Infos auf der Webseite:
www.frauenvereinpfaffnau-roggliswil.ch



Sven Ruckstuhl, Louis und Marlon Blättler bei ihrer Verabschiedung aus dem Ministrantendienst. Auf dem Foto fehlt Liam Thomas. Foto: Tobias Zurfluh

Mit Dank und guten Wünschen: Verabschiedung von vier Ministranten

Am Sonntag, 18. Januar, wurden im Gottesdienst vier langjährige Ministranten verabschiedet, welche im Sommer 2025 ihren Dienst beendet haben: Louis und Marlon Blättler, Liam Thomas und Sven Ruckstuhl. Alle vier haben drei bis sechs Jahre lang Ministrantendienst geleistet. Wir danken euch von Herzen für euren Einsatz und wünschen euch alles Gute für die Zukunft.

Seelsorgeteam PRW

Herz-Jesu-Freitag

Immer am ersten Freitag im Monat begehen wir den Herz-Jesu-Freitag in Langnau. Im Direktorium für die Feier des Gottesdienstes ist der nächste Herz-Jesu-Freitag erst wieder im Monat Mai. Grund dafür ist, in der kommenden Fasten- und Osterzeit kann kein Herz-Jesu-Freitag gefeiert werden.

Wir werden aber am ersten Freitag im Monat einen Gottesdienst anbieten.

Markus Fellmann,
Leitender Priester

Vorschau Weltgebetstagsfeier

Wie jedes Jahr lädt das Team Weltgebetstag am ersten Freitag im März herzlich zur Feier ins Pfarreheim ein. Die nächste Feier ist am Freitag, 6. März, um 19.00 Uhr.

Das Thema kommt aus Nigeria: «Ich will euch stärken, kommt!» Mit rund 230 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas.

Weitere Informationen zur Feier folgen im März-Pfarreiblatt.

Das Vorbereitungsteam freut sich jetzt schon auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Fastenzeit 2026



Bild: fastenaktion.ch

Liebe Pfarreiangehörige

«Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.» Diese Aussage bringt auf den Punkt, wie wichtig Saatgut für Menschen im Globalen Süden ist. Vielfältiges, sorgfältig gezüchtetes Saatgut ist die Frucht jahrhundertelanger Erfahrung und Hingabe von Generationen von Bäuerinnen und Bauern. Indem sie ihr Saatgut pflegen, teilen und weiterentwickeln dürfen, sichern sie die Zukunft ihrer Gemeinschaften.

Deshalb setzen sich Fastenaktion, HEKS und Partner sein mit ihrer Projektarbeit dafür ein, dass Bäuerinnen und Bauern im Globalen Süden ihr lokal gezüchtetes Saatgut selbstbestimmt bewahren und teilen können. Mehr dazu lesen Sie im Fastenkalender oder auf der Website sehen-und-handeln.ch.

Herzlichen Dank, dass Sie sich mit uns für eine Welt ohne Hunger engagieren – nur gemeinsam können wir allen Menschen eine Zukunft ermöglichen.

*Mit herzlichem Gruss
Das Seelsorgeteam*

Angebote in der Fastenzeit

In unserem Pastoralraum sind zum Thema
«Zukunft säen» folgende Veranstaltungen geplant:

Sonntag, 8. März, 10.00

«**Ökumenischer Gottesdienst**»
in der reformierten Kirche Reiden

Sonntag, 8. März, 11.00–13.00

Sonntag, 22. März, 11.00–13.00

«**Zäme am Tisch**»

im Alters- und Pflegezentrum Feldheim, Reiden

Menü: Lasagne und kleiner Salat

Einnahmen zugunsten Fastenaktion, HEKS/Brot für alle

Palmsonntag, 29. März, 10.00 Gottesdienst

anschliessend «Fastensuppe-Essen»

im Pfarreiheim Pfaffnau, organisiert durch den
Frauenverein Pfaffnau-Roggliwil

Einnahmen zugunsten der Fastenaktion

Palmsonntag, 29. März, 10.00 Gottesdienst

anschliessend «Fastensuppe»

im Pfarreisaal St. Urban,
organisiert durch die JuBla

Einnahmen zugunsten des JuBla-Partnerschafts-
projekt in der philippinischen Fischerregion Infanta.



Fastenaktionsprojekt für Philippinen

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Bei Wirbelstürmen ist die Schadensminimierung ein wichtiges Element in den Projekten, die Fastenaktion auf den Philippinen unterstützt. Mittels Schulungen werden Wissen und Prozesse gefördert, die nicht nur Zerstörungen reduzieren, sondern auch Leben retten. Zum Beispiel werden gemeinsam Notfallpläne zur Evakuierung der Menschen und zum Schutz von Infrastruktur erstellt. Darüber hinaus unterstützen die Partnerorganisationen Fischerinnen und Fischer und kleinbäuerliche Familien darin, sich mit ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen. Sie beraten Menschen, deren Rechte missachtet werden – etwa durch den Rohstoffabbau, der oft in den Gebieten indigener Gemeinschaften stattfindet. So eine Rechtsberatung bietet die Diözese Marbel der betroffenen Bevölkerung zur Unterstützung an.

Hier im Süden der Philippinen ist eine Gold- und Kupfermine geplant.

Sie könnte zur Vertreibung mehrerer tausend Menschen führen, vor allem von indigenen B'laan. Zudem lernen Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten, wie sie ihre Ernte verbessern können und Menschen an den Küsten, wie sie mit dem Anbau von Mangroven die Küste schützen können. Und das in einem Land, in dem die Regierung weiterhin Menschenrechtsverteidigende, Umweltaktivistinnen und -aktivisten und Teile der Kirche kriminalisieren.

Wir empfehlen daher die Unterstützung dieses Projektes durch die Fastenaktion sehr. Recht herzlichen Dank für Ihre Spende.

Johannes Pickhardt



Durch Schulungen wird Wissen vermittelt, das Leben rettet und Zerstörungen verringert. Gleichzeitig helfen Partnerorganisationen Fischerinnen, Fischern und Kleinbauern, sich gegenüber den Behörden Gehör zu verschaffen.



Fastenbrot – Aktion in St. Urban

Die Klosterbäckerei in St. Urban unterstützt wiederum die Aktion der Hilfswerke Fastenaktion und HEKS und verkauft während der Fastenzeit ein spezielles Brot. Von Aschermittwoch bis Ostern ist das «Spezial-Brot zum Teilen» zu kaufen. Von jedem Verkauf erhalten die Hilfswerke 50 Rappen. Gerne rundet jeweils Klosterbäcker Kunz den Betrag für die Ökumenische Kampagne auf.

Spendemöglichkeiten

- Fastenaktions-Einzahlungsschein
Vermerkt: Philippinen
- Fastenopfersäckli
- Direktspende via E-Banking:
Fastenaktion, 6002 Luzern,
IBAN CH19 3000 0002 6001 9191 7
Spenden-Nr. PH.138384 | Philippinen
- Online unter
fastenaktion.ch/spenden bei Spendenzweck
«Philippinen» auswählen
- Kollekten in den Gottesdiensten
vom 7./8. März und 29. März
- QR-Code mit der Twint-App scannen



ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE





Pastoralraum
Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal



Bild: fastenaktion.ch

Der Fastenkalender – ein persönlicher Begleiter für die Fastenzeit

Um was geht's

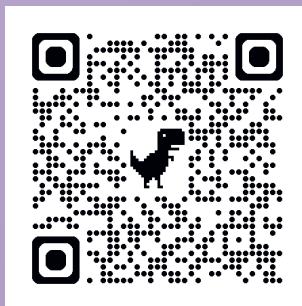
Die Fastenzeit von Aschermittwoch, 18. Februar, bis Ostern, 5. April, lädt uns dazu ein, auch nach innen zu schauen: Was ist mir wichtig, welche Werte zählen, was für eine Welt will ich mit entwickeln? Entdecke jeden Tag eine mögliche Tat, ein Tipp, eine Anregung oder einen weiterführenden Gedanken – und engagiere dich mit uns für eine Welt, in der alle Menschen sich entfalten können: eine Welt ohne Hunger.

Jeden Tag ein Beitrag

Während der Fastenzeit hält der Kalender täglich neue Impulse für dich bereit. Darauf kannst du dich freuen:

- Inspirierende Zitate
- Feine Rezepte aus wenig Zutaten
- Anregungen für einen achtsamen Alltag
- Spannende Reportagen
- Sonntagsmeditationen

Fastenkalender liegen in den Kirchen im Pastoralraum auf oder können digital heruntergeladen werden unter:
sehen-und-handeln.ch/fastenkalender-abonnieren



St. Urban aktuell

Wechsel im Sakristanendienst



Remigi Blättler war während sechseinhalb Jahren als Sakristan in unserer Pfarrei tätig. Per 1. Januar 2026 hat er in den Technischen Dienst der Luzerner Psychiatrie gewechselt. Wir danken Remi herzlich für seine sehr geschätzten, zuverlässigen und verantwortungsbewussten Dienste. Die Begleitung der Gottesdienste, die vielfältigen Aufgaben im Kirchenjahr – von Palmenbinden über Ostern bis Weihnachten – sowie die Leitung der Ministrantengruppe waren stets bestens organisiert. Mit Freundlichkeit, Würde und grossem Engagement erfüllte er seine Aufgaben auf sympathische Art.

Die besonderen Gegebenheiten unserer Klosteranlage stellten zusätzliche Anforderungen, die Remi mit Umsicht, Flexibilität und grosser Professionalität meisterte. Seine Arbeit und sein Umgang mit Menschen gaben nie Anlass zu Beanstandungen.

Wir danken dir, Remi, für die gute Zeit und wünschen dir für die Zukunft beruflich wie persönlich alles Gute.

Gerne danken wir auch dem stellvertretenden Sakristan Othmar Steffen für seinen langjährigen, treuen Einsatz sowie Meinrad Kunz für seine wertvolle Aushilfstätigkeit, die er noch bis zum 31. März ausüben wird. Für diese kleine Stellvertretung wird eine Nachfolge gesucht.

Begrüssung von Brigitte Hack



Es freut uns sehr, dass wir mit Brigitte Hack aus Roggwil eine erfahrene Nachfolgerin für das Sakristanenamt sowie die weiteren mit dieser Stelle verbundenen Aufgaben gewinnen konnten. Aufgrund ihres guten Bezugs zur katholischen Kirche und ihrer hohen Motivation sind wir überzeugt, dass Brigitte Hack die an sie gestellten Anforderungen zuverlässig und pflichtbewusst erfüllen wird. Vorerst wird Brigitte Hack mit einem Teilpensum in St. Urban tätig sein, da sie derzeit noch weitere Anstellungen als Sakristanin ausübt.

Wir heissen Brigitte Hack herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und gutes Gelingen bei den zukünftigen Herausforderungen in unserer Pfarrei sowie bei den vielfältigen Aufgaben im Zusammenhang mit der Klosteranlage.

Beatrix Imbach, Kirchmeierin

Foto Remigi Blättler: Beatrix Bill / Foto Brigitte Hack: zvg

Jahrzeiten

Sonntag, 1. Februar, 9 Uhr

Gedächtnis für die verstorbenen Kirchenchormitglieder Yvonne und Fritz Dahinden-Fritz

Sonntag, 15. Februar, 9 Uhr

Hans Kunz-Scheidegger

Sonntag, 22. Februar, 9 Uhr

Verstorbene Mitglieder von 60plus St. Urban

Maria Käch-Grüter

Marie und Sepp Steffen-Frey

Viktor Voney

Verstorben

21.12. Marie-Therese Duss, 1947

Sternsinger

Der Aussendegottesdienst bildete den Auftakt für den Einsatz der Kinder und ihrer Begleitpersonen. Eine grosse Zahl von Sternsängern machte sich mit viel Engagement auf den Weg. Nach dem Läuten an der Haustüre sangen die Kinder das Lied «Das isch dr Stärn vo Bethlehem» und rezitierten ein Gedicht der Heiligen Drei Könige. Damit sammelten die jungen Sternsinger für Kinder in Bangladesch, um ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen. Dabei sind 4416.35 Franken zusammengekommen. Allen ein herzliches Dankeschön fürs Mitwirken und Unterstützen!



Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

Gianluca De Candia: Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage: Wel-



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Bild: tauav/Adobe Stock

che Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenden Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Heraus-

forderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «Veterum sapientia» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen.

Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «Gaudium et spes». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «civilizatio», «dissensiones raciales» oder «opinio publica» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliffen-



Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an

der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neuestes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.

heit empörten. Auch heute kursieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «armarium frigidarium» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

Ist das Latein also doch nicht tot?

Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.

Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christ:innen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch werdenden Schriften. Schon früh übersetzten Christ:innen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

Elisabeth Zschiech, «pfarrblatt» Bern

Ganzes Interview auf pfarreblatt.ch



Menschliches Leben geht wie das Wasser dieses Brunnens über viele Schwellen. Bild: G. Gander-Thür/aufsehen.ch

Offene Franziskanische Tagung Im Ende ein Anfang

Jeder Übergang ist mit Loslassen und Neuland verbunden, mit «Freiwerden von» und «Freisein für». Menschliches Leben geht über viele Schwellen: Von der Kindheit zur Jugend, vom Single zum Paar, Geburt und Ausfliegen von Kindern oder die Pensionierung setzen markante Meilensteine. Der heilige Franziskus, dessen Todestag sich dieses Jahr zum 800. Mal jährt, übt sich bis zum Tod darin, Anfänger zu bleiben. Die Tagung steht allen franziskanisch Interessierten offen, bietet fundierte Impulse und lässt Raum für kreative Auseinandersetzungen.

Sa, 7.3., 10.00–17.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Niklaus Kuster, Eugen Trost | Fr. 70.– inkl. Mittagessen | Informationen und Anmeldung: antoniushaus.ch

Klosterherberge Baldegg Kontemplationssamstage

Die Tage bieten die Möglichkeit, sich in Begleitung in einer Gruppe schweigend einzulassen, nach innen zu hören und Kraft zu sammeln, um gerichtet nach aussen zu wirken. Für Anfänger:innen und Meditationserfahrene. Mit Impulsen, Körperwahrnehmung, Texte aus Mystik und Bibel. Sa, 7.3., 18.4., 13.6., 12.9., 17.10., 21.11., jeweils 09.45–16.15 | Leitung: Sr. Beatrice Kohler | Fr. 50.– inkl. Suppenmittag
Die Tage können einzeln besucht werden.

Forum Glaube und Gesellschaft Götzen und Bildersturm

Unter dem Titel «Götzen.Bilder. Sturm» lädt das Zentrum «Glaube und Gesellschaft» der Universität Freiburg zu seinem alljährlichen Forum ein: «Welches sind die prägenden Bilder unserer Zeit? Welchem Gott oder welchen Göttern und Götzen dienen sie?» Solche Fragen diskutieren verschiedene Referent:innen, darunter die Autoren James K.A. Smith und Tobias Haberl; Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg; Frederike van Oorschot, Professorin für systematische Theologie; Manuel Dürr, Maler des neuen Kreuzwegs im Vatikan, u. a. Die Tage sind durch gemeinsame Morgen-, Mittags- und Abendgebete strukturiert.

Do, 25.6. bis Sa, 27.6., Franziskanerkloster, Freiburg | Infos und Anmeldung: unifr.ch/glaubeundgesellschaft



An der Feier werden Kerzen für die Verstorbenen angezündet. Bild: Jakob Ineichen

Sucht- und Armutsbetroffene Ökumenische Gedenkfeier

33 Menschen im Raum Luzern sind im vergangenen Jahr an Drogen oder an ihren Folgeerkrankungen gestorben. Nebst einem Abschiedsritual in der Gassenküche für die Einzelnen findet jeweils Anfang Februar eine öffentliche Gedenkfeier für die Verstorbenen des Vorjahres statt. Eingeladen sind alle: Besucher:innen, Angehörige, Personal, Partnerorganisationen und die breite Öffentlichkeit.

Do, 5.2., 19.00, Matthäuskirche, Luzern, ansl. Suppenessen im Gemeindesaal | tragwerk-luzern.ch/angebote/seelsorge

Kirchliche Wahlen

27 neue Synodemitglieder gesucht

27 der 100 Mitglieder des kantonalen Kirchenparlaments treten auf Ende der Amtsdauer zurück. Das sind deutlich weniger als bei vergangenen Gesamterneuerungswahlen. Die neue Amtsdauer beginnt am 1. Juni.

Die Synodemitglieder werden – wie die Behörden auf politischer Ebene – alle vier Jahre neu gewählt. In den Wahljahren 2006 bis 2022 stellten zwischen 39 und 47 Synodale ihr Amt zur Verfügung. Dieses Jahr sind es nur 27. Davon sind zwei Laien- und fünf geistliche Mitglieder. Laienmitglieder sind weltliche Personen, die von den sieben Fraktionen nominiert werden. Geistliche Mitglieder – zwei pro Fraktion – sind solche mit einer bischöflichen Missio (Beauftragung). Sie werden über die Pastoralräume von der Bistumsregionalleitung nominiert.

Zwei Sitzverschiebungen

Die Synodefaktionen sind regional organisiert. Vor der Wahl legt der Synodalrat jeweils aufgrund der Bevölkerungszahl die Sitzverteilung fest. Folgende Synodale kandidieren nicht mehr:

Fraktion Entlebuch (10 Sitze, unverändert)

Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, seit 2018; Christina Emmenegger-Wermelinger, Hasle, 2022; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, 2022; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, 2010 (verstorben); Gabriela Müller-Erni, Ebnet, 2018; Claudia Schneider-Würger, Werthenstein, 2025 (geistliches Mitglied)

Fraktion Habsburg (12 Sitze, unverändert)

Annemarie Krabben, Greppen, 2014; Anja Schäffer-Eugster, Udligenswil, 2018; Gisela Wyss-Leupi, Root, 2014; Christa Grünfelder, Ebikon, 2022 (geistliches Mitglied)

Fraktion Hochdorf (12 Sitze, unverändert)

Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, 2018; Stephan Glaab, Hochdorf, 2018; Veneranda Qerimi, Meggen, 2022 (geistliches Mitglied)



Die Synode, das kantonale Kirchenparlament, tagt zweimal jährlich im Kantonsratssaal in Luzern.

Bild: Roberto Conciatori

Verfahren und Termine

Dieses Jahr sind kirchliche Gesamterneuerungswahlen. Es werden neben den Mitgliedern der Synode also auch jene der Kirchenräte, der örtlichen Kirchenparlamente (Emmen und Luzern) und der Rechnungskommissionen neu gewählt.

Stille Wahlen sind für alle Gremien möglich, wenn die bis am **Montag, 2. Februar**, mittags um 12 Uhr eingereichten Wahllisten nicht mehr und nicht weniger gültige Namen von Kandidat:innen enthalten, als zu wählen sind. Andernfalls findet am **Sonntag, 22. März**, eine Urnenwahl statt.

Der neun Mitglieder zählende Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche, wird von der Synode an deren konstituierender Sitzung vom 17. Juni gewählt.

Fraktion Luzern (16 Sitze, neu 15)

Hanni Brunner, 2010; Céline von Gunten-Epple, 2022; Sandra Galliker-Niederberger, 2018

Fraktion Pilatus (19 Sitze, unverändert)

Ursula Gasser, Malters, 2024; Marco Lustenberger, Kriens, 2022; Robert Strässle-Federer, Kriens, 2014 (definitiver Entscheid noch offen); Walter Amstad, Rothenburg, 2014 (geistliches Mitglied)

Fraktion Sursee (17 Sitze, neu 18)

Thomas Helfenstein, Kottwil, 2018; Regina Käppeli, Sursee, 2006; Anton Kaufmann, Sursee, 2018; Thomas Sidler, Sempach, 2022 (geistliches Mitglied)

Fraktion Willisau (14 Sitze, unverändert)

Philipp Affentranger, Reiden, 2014; Helen Heiniger-Roos, Hüsli, 2022; Robin Marti, Hergiswil, 2022

Wer geht, wer bleibt in der Synode: die Übersicht

Alles über die kirchlichen Gesamterneuerungswahlen 2026 unter lukath.ch/wahlen26





Nicola Neider Ammann wird als Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern geehrt.

Bild: zVg

Stadt Luzern

Nicola Neider erhält die Ehrennadel der Stadt Luzern

Nicola Neider Ammann leitet den Fachbereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Für ihr Engagement erhält sie 2026 die Ehrennadel der Stadt Luzern. Damit werden Personen geehrt, die in herausragender Weise zum Wohl der Stadt Luzern beigetragen haben.

Nicola Neider engagiert sich weit über ihre Anstellung hinaus für Armutsbetroffene, Illegalisierte und Benachteiligte in unserer Gesellschaft, schreibt

der Stadtrat in seiner Mitteilung. «Mit ihrem Engagement trägt sie massgeblich zur Öffnung der Kirche und der einzelnen Pfarreien für eine diverse Gesellschaft bei.» Als Theologin sei sie eine Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern, aber auch zwischen den Kirchen und Religionen. Nebst Neider Ammann erhalten auch Beat Krieger und Rico De Bona eine Ehrennadel. Die Übergabefeier findet am 25. März statt.

Kanton Solothurn

Kantonsrat überprüft die Zahlungen ans Bistum Basel

Die Kantone Luzern, Bern, Zug und Solothurn zahlen jährlich insgesamt 850 000 Franken an das Bistum Basel. Rund 540 000 davon entfallen allein auf den Kanton Solothurn, wie die Solothurner Zeitung recherchiert hat. Dabei handelt es sich nicht um Kirchensteuern, sondern um Geld aus den regulären Steuern. Die Regelung geht zurück auf das sogenannte Bistumskonkordat, ein Vertrag aus dem Jahr 1828. Das Geld wird für die Besoldung der Domherren, des Diözesanbischofs, des Domdekans und des Weihbischofs sowie für die Wohnungsentschädigung des Bischofs verwendet.

Ein Vorstoss im Kantonsparlament will diese Regelung nun überprüfen lassen. Dass Konfessionslose oder Muslim:innen den Lohn des Bischofs mitfinanzierten, sei nicht mehr zeitgemäss, so die Grüne Marlene Fischer, auf die der Vorstoss zurückgeht. Der Vorstoss sah ursprünglich eine Streichung der Zahlungen vor. Da das Konkordat jedoch keine Kündigungsklausel enthalte, könne dieses nur mit Zustimmung aller Parteien aufgelöst werden. Der Kanton Luzern hatte sich im Oktober 2024 ausdrücklich gegen eine Kündigung ausgesprochen, daher ist die Kündigung nicht mehr möglich.

Kleines Kirchenjahr

Agathas Pein und Brot

Agatha von Catania, deren Namenstag wir am 5. Februar feiern, erlitt im Jahr 250 grausame Pein. Die sizilianische Adelige wies die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin sei. Agatha wurde deshalb verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis der Legende gemäss ein Erdbeben die Stadt Catania erschütterte. Agatha starb später im Gefängnis. Etwa ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollten mit Agathas Schleier dem Lavaström entgegengezogen sein, der daraufhin zum Stillstand kam.

Seither wird Agatha als Heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll vor Krankheiten und Feuer schützen. Brosamen davon wurden und werden auch den Tieren im Stall unter das Futter gemischt. Das Agatha-Brot hat oft die Form kleiner Brüste. Die heilige Agatha ist zudem die Schutzpatronin der Feuerwehren, die um den 5. Februar herum ihre Jahresversammlungen abhalten.

Quellen: heiligenlexikon.de, kath.ch, Josef Zihlmann: Völkerzählungen und Bräuche, vivat.de/sys



Agatha-Brote aus der Bäckerei Hodel in Altishofen.

Bild: Roberto Conciatori

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Rogggliswil und

Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,

Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: unsplash.com

M *it geballten Fäusten kann man sich
nicht die Hände reichen.*

Indira Gandhi (1917–1984), indische Politikerin
